

Geliebte Aeltern und Geschwister! -

Mama's. herrlichen Brief erhielt ich ^{von} gestern und heute muß ich Euch noch schreiben, da ~~es~~ Montag ist, obgleich es schon $\frac{3}{4}$ 11 Uhr ist. - Allgemeines weiß ich nichts zu schreiben, als daß ich einen wehen Finger habe, da aber auch schon die Heilung entgegensteht; ich tropfte nämlich Siegellack darauf. Diese Tage dürfte Euch, wie ich schon per Correspondenz Karte schrieb, ts Kar Feber besuchen; bin curios, wie er Euch gefällt! -

Dieser Tage schwindelte sich ein Mensch ~~mit~~ als „Clavirstimmer“ Mann und kam zu mir; ich wies ihn aber ab er kam 3mal bei mir warz ab, da ich mich beim Musikalienhändler, wo ich das

Clavin gemiethet habe, erkundigte.
Das ist eine raffinierte Lumperei;
Denn ich wäre natürlich nicht
2 Stunden während des Stimmens
zu Hause geblieben und hätte mir
Alles wegnehmen können! Ich
bin halt ein Schlancherl. —

Heute ist der letzte Säumer und
ich muß wieder meine Rechnung
ablegen, die mir 2 Stunden zu schaffen
machte. — Ich schreibe immer alles
höchst gewissenhaft auf, und
trotzdem ging es mir diesmal
unbegreiflicher Weise nur 3 fl. 42 kr.
nicht zusammen, worüber ich un-
tröstlich war. — Ich spare wie
ein Schwein und trotzdem kostet
die Geschichte viel. — Z. B. kommen
außergewöhnliche Auslagen diesmal
hinzu, wie 1 fl. 91 Kreuzer Neujahresgabe
für Mayo in Kellner, ferner Ball
mit Kosten, welche sich sämmtlich



auf 2 fl 57 Kr beschränken.

Ferner mußte ich mir neue Faery,
Bleistift, Tinte, Lampenschirm, Thekey,
Luzillack, Feuertal etc, zusammen
beim um 10 Kr. kaufen, ferner einen
Wuschel mit um 10 Kr, weil ich den
alten verloren hatte, $\frac{1}{5}$ fl Thee um 80 Kr
Theater in Concerte machten zusammen
4 fl 10 Kr aus, Das Clavier 6 fl, wie
die Wohnung mit 1 fl (Bedienung)
Ich spare ja so gräßlich. - Maria
erlaubte mir 10 fl Supper, es ist
aber nur über 3 fl, weil ich fast täg-
lich einige Thirstl mit Semmel esse;
Frühstück wie Tausend wurden mit je
3 fl erlaubt; ich brauchte nur 85 Kr
d. 1 fl 7 Kr. - Allerdings muß ich,
wenn ich bei Maschka souppire d.
Hausmeisterin zahlen, mitunter
auch beiden (vor bei Maschka d. bei mir),
da nicht immer andere um für mich
bei Maschka souppire, wo ich mich

nur anzuschließen brauchte, was allerdings sehr bequem ist.

Es folgt eine genaue Rechnung:

Frühstück: ~~1 fl. 85 Kr~~ — 85 Kr

Mittag: ~~1 fl. 32 Kr~~ 9 fl. 32 Kr

Tasse: 1 fl. 07 Kr

Supper: 3 fl. 47 Kr

Kausveistorin: 1 fl. 25 Kr

Flasche: 2 fl. 40 Kr

Kohle im Holz: ~~2 fl. 58 Kr~~ 2 fl. 58 Kr

Concert: 2 fl. 50 Kr Perunter Cas Lotti -
Concert, welches allein
1 fl. kostet

Theater: 1 fl. 60 Kr

Neujahrsbes.: 1 fl. 91 Kr

Petroleum: — 54 Kr

Spiritus: — 75 Kr

Wohnung: 16 fl. ~~16 fl.~~

Bedienung: 1 fl. —

Clavorniette: 6 fl. —

Karte zum Medizinstell: 2 fl. —

Alia: ~~1 fl. 52~~ 1 fl. 52

Rechnungsabrechnung: 3 fl. 42 Kr

Summe: 63 fl. 18 Kr

[d. i. Schreibmaterialie aller Art,
Briefporto, Postporto, Borsemarken
u. Correspondenzkarten, Adressschon,
Heife Cavatto, Handschuhapuzen,
Frisur, Thee, Garderobe, Wirschliefel,
Zugspitzstempel.]

Ich hatte als Rest vom vorigen Monat,
13 fl. 7 Kr. und bekam 50 fl.; es war also
 mein Vermögen: 63 fl. 7 Kr.; ausgegeben
 habe ich: 63 fl. 18 Kr., also ein Minus
 von 11 Kreuzern v. H., welche ich vorläufig
 mit meinem Privatvermögen deckte.
 Von meinem Privatvermögen schickte ich
 10 fl. Schuldabzahlung dem Funder,
 ferner zahlte ich bei 2 fl. dem Notenschreiber.
 Ich hoffe, Ihr seid zufrieden!
 Die Notiz in der „Tagespost“ von meiner
 Solonaise war die erste Nachricht,
 die ich von der Aufführung erhielt!
 es unthut mich so poetisch an, wenn
 ich so in weiter Ferne bedarf man
 von mir etwas in meiner Heimath
 aufführt, wo ich nicht dabei sein kann.
 ich habe die Solonaisengymn., hört sie
 Euch alle, aber gewiß, an, auch Japa,
 da sie ja so auf dem Balle hören
 wird; da soll er mein gedenken!
 Das Frio (wo Flöte u. Horn mit Frie
 argel zusammengestellt sind, hört ich

sehr gerne selbst, um zu wissen,
wie's klingt. schreibt mir ^{darüber}
ganzal über die Stelle! - Wenn
Lelma auf den Ball geht, so
macht dies zu wissen wegen me-
ner Dolomaise. -

Nun zur Beantwortung von
Mama's Brief. - Liebe Mama! -
1) Das Lied ist nicht gar so schwer
geübt. - Wie spieltest du denn immer
sonst? -

2) Lutz Starke als Romeo so gefiel,
freut mich riesig! -

[3] Albert's Brief lag nicht bei! - Warum
gefällt er dir weniger, er ist doch so schön! -

4) Du schreibst mir paß du auf den
Medizinball strengst, aber gar nichts
Näheres! - Wodurch stehm'gst du gar keinen
Ball besuchen? -

5) Was du über Oscar Tenber schreibst
ist ganz unrichtig! - Überzeuge dich
nur selbst! - Wahrscheinlich hat dir
das Rozzy gesagt, weil Tenber ihn
in der "Bohemia" ihm vollkommen
unparteiisch beurtheilt! - Sabu deckt

er einige seiner Plänen auf, was ihm
vielleicht nicht Recht war?

By Größe des milliardenmal, seine
Anwalttschaft hat mich entzückt! -
Recht hat er! - Wolfgang später -

§ Wo soll denn ich die Westermanni'schen
Monatshefte hernehmen? - Schickt sie
mir und auch (ich bitte tausendmal)

Leubergers bei Tendler erschienene
Tänze! - Rosyja schrieb mir auch

schon über erstere, ich antwortete ihm, dass
Dr. Dr. John des Statthalterleirathes Haas
war ein sehr lieber College von mir,
und ist voriges Jahr gestorben!

§ Meine Ansicht über Leubergers wird
immer dieselbe bleiben! - Punkte

Leuberschaft etc. hat in ihm ganz
erfüllt, so ist aber nur ein Lied

von ihm, es giebt aber andrerseits
kein so hoch-ideales, rein-poetisches

Lied, wie sein, "Lechzend nicht vom Staub
Der Erde" v. N. Pauli; es schwebt gleiches
sam in unendlichen Sphären der
Kimmel.

§ Wolfgang Panschitz's Austritt aus dem

Curatorium mußte ich lachen
(weil er die Korymben satt hat, der
alte Bär! - hahaha!) - Wo hat
dem Schönbach "Liebeskrank" gemacht?
Hy Augustin gebesis ja seit neuester Zeit
schrecklich nobel! - Wie kommt dem
das? - Schon wieder im "Ligue-nick!"
Hy Kon der "harten Schule" in Prag meine ich
es ganz allgemein! Intelligenz,
Künste, Kälte, Freiselosigkeit sind
unter "harter Schule" verstanden! -
Wegen dem Semesters muß ich es
mir wol noch überlegen! - Du
weißt, daß ich dir immer alles
zu Liebe thue (wenn du auch immer
schreibst, daß ich dich nicht mag),
und deswegen kommt alle
Augenblicke eine neue Bitte!
Wenn ich "Ja!" sage, kommt wieder
was Neues, deswegen sage ich lieber
vorläufig noch gar nichts! -
Vielleicht kommt die junge Maschka
mit mir nach Prag! - Was
freute es nämlich wahrstimmig,
daß du so gut bist, es mir

zu erlauben, daß ich nach Graz
 geh. Daß ich nicht von Schluß der
 Vorlesungen nach Graz komme, ist
 wol selbstverständlich! - Ich freue
 mich riesig darauf.

W. K.

Neu zum Tagebuche. (Kam bis zum 24. 1876)

Montag, den 24. Jänner, 1876. Gar nichts!

Freitag, den 25. Jänner, 1876. Ich schrieb Euch,
 wie ich glaube schon, daß ich zum
 Geburtstag von Tante Casati einen
 Brief bekam, worin sie mich lang
 und breit ersucht, die in Prag
 weilende Schwester von Onkel Casati
 aufzusuchen. - Es waren 10 Tage vor-
 strichen mich kam nie dazw,
 denn solche octroierte Besuche
 sind mir im Vorhinein unange-
 nehmen. - Vormittags also ging ich
 hin und es empfing ^{mit} Frau Beringer
 (Schwester v. Onk. Casati), eine sehr liebe
 alte Frau, sehr freundlich, ich sagte
 ihr, wie die Casati aussahen und
 rühmte natürlich die Schönheit
 der Lydia etc. - Und Abends
 - ging ich auf den

Deutschland

Studentenball, wo Maschka jun.

Präsident war. - Der ganze Ball
kostete mich netto: 36 Kr. ö. W., nämlich

12 Kr. Handschuhtüten
10 Kr. Garderobe
12 Kr. Ein Glas Bier
2 Kr. Ein Glas Waffer.

Insgesamt: 36 Kr.

Ich sparte schrecklich,
die Karte bekam
ich von einem
Comitemitglied,
gegeben habe ich
trotz gefährlichen

Stungas gar nichts, da es mir gar kost-
spielig war, daher ich die ganze Nacht
tanzte. - Ein Glas Bier mußte ich trinken,
denn ich hatte entsetzlichen Durst, und
das kostete 12 Kr.; in der Garderobe mußte
ich schamlos aber natürlich schon 10 Kr.
hergeben und Handschuhe wie weiße Cravatte
hatte ich von früher; erstere ließ ich putzen,
letztere bügeln. - Diefmal unterließ
ich mich etwas befer als am Medie-
zinereball, denn ich kannte doch einige
Mädchen vom Medizinereball her und, was
die Hauptsache ist: es giengen die beiden
Maschka, und tanzten sogar, aber nur
auf höheren Befehl, da Thurnim nicht
ganz tanzte", deswegen, weil Maschka jun.
Präsident war. - Nach Mitternacht tanzte
ich fast gar nicht mehr, sondern nur

fortbleibt mich im Gespräche mit
P. Tenber, welchem ich viele Grüße
an Euch aufgab, da er Tags zuvor
auf nach Graz reiste. - Um $\frac{1}{2}$ 5 Uhr
kam ich nach Hause und ging erst
um 5 Uhr zu Bethe, nachdem ich Tages-
buch geschrieben hatte. - Ich bekam
gerade durch diese 2 Bälle ungemein viel
poëtische Anregung, die mich zu
meinen „Ballfantenzen“ für Clavier
Orgelstücken, ~~da~~ wo keineswegs
durchaus Weiteres vorkommt, sondern
mittler im Cyclus ein recitativartiges
Stücklein mit dem Motto:



„Da treten mitten im Scherze
die Thränen ins Auge mir,
Seynd die mich lieben von Herzen,
Sind all so weit von hier“

Donnerstag, den 27. Jänner, 1876. (G. v. Eichenborff).

Heute ist des großen W. A. Mozart
120. der Geburtstag! - Ich feierte
ihn durch ~~ein~~ ^{sein} ~~ein~~ ^{sein} ~~ein~~ ^{sein}
Adios, welches ^{sein} unter Thränen der
Führung spielte und sein Bild
oft küßte, als hätte ich ihn so
gut gekannt! - Um 5 Uhr Abends

ging ich ins Concert des Popper
und D. ~~Popper~~ Meuter, welche
phänomenal spielten, erstere unter-
stützte mich durch die Flöte, Fagotte
und Breste des Fones (er spielte Saden von
Ludwig, Tartini, Popper, Moliere), sie unter-
stützte mich durch ihre großartige
Technik mit welcher sie zumal
Liszt's Saanhäuserouvertüre Paraphrase
spielte, beide spielten die Cellosonate
Op. 102, K. 2 v. Beethoven, doch nicht
mit der gehörigen Künstlerischen Tiefe.
Freitag, den 28. Jänner, K. 6. Lernte

ich einen sehr unmusikalischen jungen
Menschen kennen, welcher in selbem
Hause wohnt und mich durch mein
Clavierspiel kennt, welches er
aus in seine Wohnung hört, er
ist neugierig in eigenthümlicher
Abenteurer, doch ganz jung.

Samstag, am 29. Jänner, K. 6. Senkt
sich das Welken! - Abends laden
mich Maschka in eine Loge
ins deutsche Kgl. Theater ein; nar-
türlich mußte ich gehen, es war

4. Byen zum 39. Lauf

Zu I.N. 191745

aber das dümmste Stück, was man
sich nur denken kann, wird auch
nicht sehr fein: „Wo ist denn's Kind?“
Dofe v. A. Langer, es war ein Bursche
daher nahmen sie offenbar die Lage.
Kein einziger guter Wort; lantor alles
Leng, — und soll in Wien so gefallen
haben, daß sie es 20 mal nachhause
her anführen mußten! Dann
speiste ich bei Maschka
Sonntag, den 30. Jänner, 1868. Vormittag

besuchte, nachdem ich lange so
unwertig war, nicht hingehen,
wie mir von St. Mayer (in Graz) emp-
fohlenen Herrn, nämlich Polizey-
rath Barthl aus Graz; er war aber
nicht zu Hause, sondern nur seine
Frau, die eine tüchtige Grazerin ist.
Dann machte ich Besuche unversittelt
bei d. Schwiegermutter des St. Procházka
für Sonntag, den 23. Jänner, 1868. Dann
speiste ich bei Maschka, wo
auch Familie Wimmer speiste.
Nachmittags ging ich mit den 2 Fräulein
Maschka zum Clarinhaidler, wo ich
einen prächtigen neuen Stutz von

49
Johr aussuchte, weil sie endlich einmal
ihr altes griechisches Clavier, welches ein
kleiner Schrank ist, verkaufen (merk-
würdige Fleise um 80 fl.) -

Montag, den 31. Jänner 1861. Heute ist
Frans Schuberts 70. Geburtstag! - Ich
spennte bei Maschka zu Mittag. -

Abermals ging ich ins deutsche Kgl.
Theater, wo das Requiem v. G. Verdi,
aufgeführt wurde, ein gewisses,
großes, aber eigenwilliges Werk,
~~und~~ es ist alles, nur nicht kirchlich
(ich meine den echten Kirchenstyl, wie
ihn selbst Mozart lange nicht hat), voll
zu dramatisch, eigentlich meine ich:
theatralisch! - Instrumentation vorzüglich
Ausführung prächtig (20 Choränger, ~~und~~
ein sehr großes Orchester, bestehend aus dem Theater-
orchester in den Conservatorien). Solisten waren
Fr. v. Moser, Joh. Burenne, Fr. Kajoš u. Schobasta. -

Nun lebt wolt! - Schreibt mir
bald! - Schickt Geld, sonst muß ich
Schulden machen und seid millig-
erdmal geküßt von eurem
alten

Wilhelm



Greg. den 31. Jänner
d. 1. Februar, 1861.

(Hat Otto Peters meinen
Brief vor einigen Wochen, er
halten du nicht v. Betty fragst.)